

**Verantwortlicher Redakteur:**  
Herrn Dr. med. Carl  
20 W. Unter  
die Seite 60 ff.  
Bei Tabellen und Tabellen  
entsprechender Maßstab.

**Verleger:**  
Königliche Expedition des  
Dresdner Journals  
Dresden, Jägerstr. 20.  
Preis: Vierteljahr: Nr. 1293.

N 160.

Montag, den 13. Juli, abends.

1896.

## Amtlicher Teil.

**Dresden, 7. Juli.** Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Bureauinspektor der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Dresden Johann August Wühlberg und dem Sekretär beim Amtsgerichte Tharandt Karl Friedrich August Junold bei ihrem Uebertreten in den Ruhestand das Verdienstkreuz zu verleihen.

## Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

**Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts.**  
Gelehrt: die 4. händige Lehrkräfte an der Hochschule zu Reutichen. Professor: das K. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Das Obituarium der Stelle besteht in jährlich 1000 M. Gehalt und 180 M. bezugsweise 240 M. Wohnzulage; hierüber werden noch 50 M. persönliche Zulage gewährt; die 6. händige Lehrkräfte in Bartharbsdorf. Gehalt: die obere Schulbehörde. Die Stelle gewährt 1000 M. Jahresgehalt und freie Kostwohnung mit Garten. Außerdem erhält der anzutretende Lehrer 50 M. bezugsweise Zulage und 144 M. für vier wöchentliche Überstunden. Gehalt: die obere Schulbehörde. Einkommen: 1000 M. Gehalt und freie Wohnung. Gehalt: die obere Schulbehörde. Einkommen: 1000 M. Gehalt und freie Wohnung. Gehalt: die obere Schulbehörde. Einkommen: 1000 M. Gehalt und freie Wohnung.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die Ministerkrise in Italien.

Die Meinungsverschiedenheit, die im italienischen Ministerkabinett über die Militärvorlage des Kriegsministers Ricotti schon seit längerer Zeit obwaltete, ist nun durch den Beschluß des Ministeriums, dem Könige das Entlassungsgesuch des gestanten Kabinetts einzurufen, auch der Öffentlichkeit bekannt geworden. Der König von Italien hat, wie bekannt, die Demission des Ministeriums Ricotti angenommen, zugleich aber den bisherigen Ministerpräsidenten Rudini abermals mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt, das allem Anschein nach auch ohne Schwierigkeiten, vielleicht heute schon, zu Stande kommen wird. An die Stelle des Kriegministers Ricotti wird, wie allgemein angenommen wird, General Luigi Pelloni und an die Stelle des Ricotti engbefreundeten Arbeitsministers Peruzzi eine Rudini näherstehende Persönlichkeit treten; die übrigen Mitglieder des Kabinetts werden ihre Portefeuilles beibehalten.

Was die Ursache dieser Ministerkrise anlangt, so kommt ihr eine über die Grenzen Italiens hinausgehende Bedeutung zu. Wie schon gesagt, bildet die Veranlassung der Krise die Entscheidung über die vom Minister Ricotti geplante Reduktion des italienischen Heeres. Nach der von Ricotti dem Senate früher schon unterbreiteten und von dieser Körperschaft auch schon trotz des Widerstandes hervorgegangener militärischer Fachmänner genehmigten Gesetzentwurf sollte die italienische Wehrmacht um mehr als 70000 Mann vermindert, dafür aber allerdings die bisherige Dienstzeit durch Einschränkung der Beurlaubungen voll eingehalten und damit eine intensivere Ausbildung der Mannschaft angestrebt werden. Auf Grund der bitteren Erfahrungen, welche der italienischen Kriegsverwaltung in dem abgelaufenen Feldzuge beschieden waren, hatte General Ricotti schon vor der Übernahme des Ministerportefeuilles in einer längeren Unterredung mit dem Könige die Durch-

führung seines Reformplanes zur Bedingung für seinen Eintritt in das Heer gemacht. Der König hatte damals zu dieser Forderung Ricottis seine Zustimmung gegeben, und auch der Ministerpräsident Rudini und seine übrigen Kollegen hatten sich im Grunde bereit erklärt, die Umbildung des Heereswesens auf der Basis dieser Militärreform zu begünstigen.

Inzwischen hatte jedoch die der früheren Regierung Ricottis treugebliebene Militärpartei gegen die Verwirklichung der geplanten Reform der Heeresverfassung eine lebhaftige Agitation in Szene gesetzt, und sie hatte auch bewirkt, daß die öffentliche Meinung immer entschiedener gegen die von Ricotti geplante Verminderung der Wehrkraft des Landes Stellung nahm. Auch der Ministerpräsident Rudini und die Mehrheit seiner Kollegen gelangten angesichts der allgemeinen politischen Lage schließlich zu der Erkenntnis, daß eine namhafte Heeresreduktion unangängig sei, da die Möglichkeit kriegerischer Ereignisse im Orient eher eine Verstärkung als eine Schwächung der Wehrkraft des Landes als wünschenswert erscheinen lasse. Trotzdem bestand Minister Ricotti noch darauf, daß die vom Senate verabschiedete Militärvorlage ohne weiteren Aufschub auch der Kammer zur sofortigen Erledigung unterbreitet werde. Er war der Erwägung unzugänglich, daß die Mehrheit in der Deputiertenkammer höchstwahrscheinlich sich gegen die Annahme der Militärvorlage erklären und durch ihr Votum in dieser Frage den Sturz des Gesamtministeriums bewirken könnte, und er drang mit immer größerer Entschiedenheit darauf, daß der Disziplin im Heere drohende Agitation der Gegner der Vorlage so rasch als möglich durch Beschlußfassung der Kammer ein Ziel gesetzt war. Ricotti hielt an der Anschauung fest, daß die Mehrheit der Deputiertenkammer sich zu Gunsten seines Militärreformplanes entscheiden werde, wenn der Ministerpräsident Rudini bei den Beratungen mit aller Entschiedenheit die Annahme der Militärvorlage befürwortete und dabei die Vertrauensfrage aufwerfen würde.

Als sich nun der Ministerrat gegen die alsbaldige Beratung der Militärvorlage in der Deputiertenkammer aussprach und der Antrag, die Beratung der Militärvorlage auf November zu versetzen, mit allen Stimmen gegen die des Kriegministers Ricotti und des Arbeitsministers Peruzzi angenommen wurde, war die natürliche Folge hiervon, daß der General Ricotti sofort seine Demission einreichte. Der Rücktrittsbefehl des ganzen Kabinetts erfolgte offenbar nur deshalb, weil seiner Zeit Ricotti mit der Bildung des Kabinetts vom König beauftragt worden war.

Für Deutschland ist das Scheitern der Militärreform Ricottis insofern ganz wichtig mit Befriedigung zur Kenntnis zu nehmen, als die jüngsten Vorgänge unabweislich beweisen, wie in Italien trotz der ungünstigen Lage der Staatsfinanzen immer noch die Notwendigkeit nicht verkannt wird, daß Italien seine Großmachtsstellung in Europa nur durch Ausbreitung einer genügend starken Militärkraft behaupten kann, und daß es alles vermeiden muß, was geeignet wäre, das Land den verbündeten Staaten gegenüber als einen minderwertigen Bundesgenossen erscheinen zu lassen. Und dieser Erkenntnis seines Verbündeten können sich Deutschland und Oesterreich-Ungarn nur von Herzen freuen.

### Tagesgeschichte.

**Dresden, 13. Juli.** Gestern nachmittags 4 Uhr fand bei Se. Majestät dem König im Schlosse zu Pillnitz Familientafel statt, an welcher Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Georg, der Prinz Friedrich August mit Durchlauchtigster Frau Gemahlin, die Prinzessin Mathilde und Se. Kaiserl. Hoheit

der Großfürst Sergius Michailowitsch von Rußland teilnahmen.

Se. Majestät der König kamen heute vormittag von Pillnitz ins Residenzschloß, um die Vorträge der Herren Staatsminister und militärische Redaktionen entgegenzunehmen.

Nach Erledigung der Regierungsgeschäfte kehrten Se. Majestät nach Pillnitz zurück.

**Dresden, 13. Juli.** In der Sonnabendnummer des „Dresdner Journals“ haben wir die unzutreffenden Nachrichten eines hiesigen Blattes richtiggestellt, welches behauptet hatte, es werde im nächsten Finanzministerium eine Ergänzungsteuer nach preussischem Muster bearbeitet und welches sogar über die Höhe der in Aussicht genommenen Steuererträge unterrichtet zu sein sich den Anschein gegeben hatte. Dem neuerlichen Verleuge dieses Blattes gegenüber, seine unzutreffenden Behauptungen aufrecht zu erhalten und umgere Mittelung als auf mangelhaften Informationen beruhend darzustellen, sind wir zu der Erklärung ermächtigt worden, daß die betreffende Notiz in der Sonnabendnummer und vom Königl. Finanzministerium selbst mit der Anweisung zur Veröffentlichung zugegangen war.

### Deutsches Reich.

\* **Berlin.** Se. Majestät der Kaiser befinden sich noch auf der Landtour nach Göttingen, von wo aus dann die Reise nach Kassel zu Schiff fortgesetzt werden soll. — Wie aus Kassel gemeldet wird, werden Se. Majestät im nächsten Monat nach Schloß Weisungen, am den Kaiserlichen Manövern des 16. Armeekorps in der Gegend von Kassel (Kreis Weiden) beiwonen. Hingegen wird von verschiedenen Seiten die Meldung von einer geplanten Reise Se. Majestät nach England demitiert. — Ihre Majestät die Kaiserin sind am Sonnabend vormittag um 8 Uhr mit den Herzogin Louise Victoria vom Neuen Palais nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel abgereist.

Der vom Reichskommissar für die Weltausstellung in Paris ernannte Kaiserliche Geh. Regierungsrat und vortragende Rat im Reichsamt des Innern Dr. Richter hat bereits bei der Chicagoer Weltausstellung seine Tätigkeit zu entfallen beabsichtigt. Er war dem damaligen Reichskommissar, Geheimrat Wermuth, zur Seite getreten und vertrat ihn in Deutschland, als Geheimrat Wermuth einige Zeit vor der Eröffnung der Ausstellung nach Nordamerika ging. Als dann der Reichskommissar nach der Ausstellungsöffnung wieder nach Deutschland zurückkehrte, hat Geheimrat Dr. Richter während der Ausstellung Deutschland in Chicago vertreten. Der Vertreter des Reichsrats Dr. Richter für die Pariser Ausstellung, Regierungsrat Kewald, hat an den Arbeiten für die Chicagoer Weltausstellung gleichfalls teilgenommen.

Wie die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet, ist in Preußen die Verbesserung der Besoldungen für sämtliche mittleren und höheren Beamten, einschließlich der vortragenden Räte der Ministerien, in Aussicht genommen. Die Verhandlungen hierüber seien bereits zu weit vorgeschritten, daß Aussicht vorhanden sei, die Ausbreitung im nächsten Staatshaushaltsrat für 1897/98 zu ermöglichen. Gleiches liegt die Angelegenheit für die Beamten des Reichs. — In der letzten Nummer der „Berl. Pol. Nachr.“ folgendes: Mit Recht wird in der Presse daran erinnert, daß die jetzt geplante Gehaltsaufbesserung keine neue in sich selbst abgeschlossene Maßregel, sondern die Fortsetzung und der Abschluß der 1890 zunächst bei den Unterbeamten begonnenen Erhöhung der Beamtengehälter bilden soll. Wie das Lehrerbefehlungsdekret mit einem vorläufigen Aufwande von 6 bis 7 Millionen M. die Fortsetzung und den Abschluß des mittels der 1890 für die Volksschullehrer bereitgestellten jährlichen 3 Mill. M. eingeleiteten Systems des regelmäßigen Aufstieges im Gehalt nach Dienstaltersstufen darstellt, so wird jetzt mit einem Aufwande von jährlich rund 20 Mill. M. der Ausbau der oberen Stufen der Beamtenbesoldungen beabsichtigt, nachdem 1890 mit einem solchen von 15 Mill. M. das

Grundament zu der allgemeinen Gehaltsaufbesserung gelegt worden ist. Schon diese Zahlen lassen erkennen, wie groß die finanzielle Bedeutung der auf diesem Gebiete bestehenden Pläne für Preußen ist. Sie wird vergrößert dadurch, daß naturgemäß auch im Reich die im Jahre 1890 begonnene Gehaltsaufbesserung fortgesetzt und zum Abschluß gebracht werden soll. Und zwar soll dabei namentlich auch das Offizierscorps vom Premierlieutenant aufwärts bis zum Major einschließlich die längst als notwendig erkannte Gehaltsaufbesserung erfahren. Wenn dabei die Gehaltsaufbesserung nicht berücksichtigt wird, so liegt dem die Erwägung zu Grunde, daß diese Offiziere sowohl nach ihrem Lebens- und Dienstalter, als nach der Art ihrer Dienststellung mit den Zivilbeamten im Vorbereitungsdienst bis höchstens den Offizieren zu vergleichen sind, welche gar keine Beförderung oder Remuneration beziehen. Durch die Berücksichtigung der Offiziere erhöht sich der Bedarf im Reich sehr für Deckung sorgt, wozu nach den bisherigen Vorgängen aber nur geringe Aussicht vorhanden ist, eine stärkere Erhöhung der Militärulagen notwendig werden, von denen etwa 60 Proz. auf Preußen fallen würden. Man wird diesen Anteil Preußens mit 9 bis 10 Millionen M. sicher nicht weit überschätzen. Kommt schließlich noch eine Mehrausgabe im Justizetat von jährlich 5 bis 6 Millionen M. infolge der bevorstehenden Wiedereinführung der Berufung gegen die Urteile der Strafkammern und der steigende Bedarf für die Staatsbahn, für welche allein auf 1897/98 eine Mehrausgabe von rund 6 Millionen M. in Aussicht steht, hinzu, so ergibt sich, daß in Preußen auf einen dauernden Mehrbedarf von 45 bis 50 Millionen zu rechnen und demzufolge für die erforderliche Deckung zu sorgen sein dürfte. Will man daher das Gleichgewicht im Staatshaushalt ohne Erhöhung der Steuern dauernd sichern, so ist es eine unabweisbare Notwendigkeit, einerseits die bestehenden Einnahmequellen auf das pfeiflichste zu behandeln, ihre Erträge thunlichst zu erhöhen und andererseits die Ausgaben zu vermindern, als irgend möglich, zu sparen und jede sachlich zu rechtfertigende Verminderung herbeizuführen.

Über Ausdeutung der Bevölkerung durch den gewerkschaftlichen Vertrieb von Lotterielosen und Anzahlpapieren mit Prämien oder von Anteilen solcher Lose und Papiere wird, wie die „Berliner Correspondenz“ ausführlich berichtet, folgende Lage gefaßt. Der früher in weitem Umfange geübte Geschäftspraxis, bei welcher diese Lose u. gegen Ratensammlungen zu schwindelhaften Preisen an unerfahrene Personen abgesetzt wurden, ist das Reichsgesetz vom 16. Mai 1894, betreffend die Abzahlungsgeschäfte, dadurch entgegengetreten, daß im § 7 der Verkauf und die sonstige Veräußerung von Lotterielosen und Anzahlpapieren auf solche Lose und Papiere unter Strafe gestellt ist, soweit das Geschäft gegen Teilzahlung erfolgt. Die durch diese Bestimmung betroffenen Gewerbetreibenden pflegen sich jetzt vornehmlich mit dem Vertriebe von Serienlosen, d. h. in der Serie gezogenen Lose von staatlichen und kaiserlichen Prämienanleihen zu befassen. Auf eine bestimmte Anzahl solcher Lose werden Anteile ohne möglichst geringen Betrag auszugeben. Etwa 100 Inhaber von Anteilsgewinnen bilden eine Serienlosegesellschaft und sind an dem Ergebnis der stattfindenden Prämienausziehung beteiligt. Indem bei der Verziehung der Anteile auf möglichst geringe Beträge herabgegangen und vielfach eine allmähliche Entziehung des Preises zu Stande kommt, gelingt es, einen massenhaften Abzug der Anteilsgewinne in den wenig bemittelten Kreisen der Bevölkerung zu erzielen. Das geschäftsunethische Publikum überblickt, wie sehr es beim Eingehen solcher Geschäfte übertrieben wird. Es ist sehr leicht zu verstehen, daß der Gesamtgewinn, welchen ein Unternehmer sich von den Mitgliedern der Serienlosegesellschaften zahlen läßt, den Kurswert der betreffenden Lose, in welchem der Wert der Gewinnchance schon eingerechnet ist, um das Doppelte, Drei- und Mehrfache übersteigt. In den von den Unternehmern veranstalteten und durch ihre Agenten verbreiteten Prospekten wird die Rundschau mit allen Mitteln der Reklame und nicht selten unter trügerischen Vorwänden angelockt. Beispielweise findet sich in den

## Kunst und Wissenschaft.

### Ernst Curtius.

Die deutsche Wissenschaft hat einen neuen Schmertzlichen Verlust zu beklagen: am Sonnabend nachmittags ist in Berlin Ernst Curtius gestorben. Curtius hatte bis vor nicht allzu langer Zeit die natürlichen Anlagen des hohen Alters leicht überwunden. Nach dem Ungenuss einer Stenographie über er wieder rührig die Lehrtätigkeit aus. Ein leichter Schlaganfall, der ihn im Sommer vorigen Jahres befiel, hielt ihn kaum drei Wochen lang von der Universität und dem Rufem fern. Man mußte wohl, daß Curtius lebend war, die Nachricht von seinem Tode aber kommt überraschend.

Curtius ist — so lesen wir in einem Nachruf mit genauen biographischen Angaben, den die „Berl. Ztg.“ veröffentlicht — nach Adel und Teilsche der dritte Führer der Geschichtswissenschaft, der in Berlin in nicht allzu langer Zeit zu Grabe getragen wird. Von den Dreien hat Curtius Berlin am nächsten geliebt. Teilsche und Adel traten als gelehrte Männer in das Berliner Leben ein. Curtius hat dort seine wissenschaftliche Arbeit begonnen und dort die Säule für ein kräftiges und lebensreiches Schaffen gefunden. Curtius war vom Gluck begünstigt. Es war ihm vergönnt, ganz seiner innerlichen Neigung zu folgen. Glücklich Beschickte kamen ihm dabei zu helfen. Seine Niage fand in einem kühnen Vortragsweise und in seiner Familie herrschte ererbte rege Sinn für Dichtung, Kunst und Wissenschaft. Frühzeitig schon nahm das Kind der reichen Hanohalsche Einwürde mittelaltersreicher Kunst in sich auf. Die Studentenjahre führten Curtius zuerst nach Bonn zu Brandis, dann nach Göttingen zu Jacob Grimm, Dahlmann und Otfried Müller und zuletzt nach Berlin zu Boeckh, Lachmann, Bopp, Ritter. Ein

eigener Hauber muß den Jüngling umfassen haben. Nicht nur, daß er unter den Studiengenossen leicht Freunde fand, auch seiner Lehrer Schätzung und Zutrauen gewann Curtius schnell und für alle Zeit. So kam es, daß Brandis' Wahl auf Curtius fiel, als der Bonner Professor 1837 von dem König Otto von Griechenland nach Athen berufen wurde, um dem Könige Vorträge zu halten und an der auf hellenischen Boden wieder auflebenden wissenschaftlichen Arbeit teilzunehmen. Der vierjährige griechische Aufenthalt war entscheidend für Curtius' inneres und äußeres Leben. Jugendlich nahm er auf den freien Wanderungen ein lebensvolles Bild von dem modernen Griechenland in sich auf. Dabei innig vertraut mit den Geschicken des alten Hellas, ein trefflicher Kenner der klassischen Überlieferungen von Land und Leuten, verknüpfte er im Geiste das Einst und das Jetzt. Was er damals lernte, trug ihm alle Zeit seines Lebens reich Frucht. Von daher war er geradezu ein Griechenland gebannt. Diefem galt all seine Arbeit und sein Trachten und dorthin kehrte er immer wieder zurück.

An den langen griechischen Aufenthalt schloß Curtius eine kurze Reise durch Italien, dann kehrte er nach Berlin zurück. Es galt jetzt die üblichen Prüfungen abzulegen. Für den ersten Vortrag topographischer Studien in Griechenland, für die Studie „De portibus Athenarum“ erteilte 1841 die Universität Halle Curtius den Doktorat. Nachdem er die Staatsprüfung abgelegt, wurde Curtius Lehrer am Französischen Gymnasium. Von dort trat er an das Joachimsthalsche Gymnasium über. 1843 wurde Curtius Dozent an der Universität. Die „Anecdota Delpica“, die „Inscriptiones Atticae doodecim“ und vor allem das Buch „Die Akropolis von Athen“ befestigten Curtius' Stellung in der Wissenschaft. Das führte ihn der Zufall einer neuen Aufgabe zu. Der Zoologe Dichtgen hatte eine Vortragsreihe eingezeichnet. Er forderte auch Curtius zu einem

Vortrage auf. Curtius sprach über die Akropolis. Dem Vortrage (er fand in der Engeladademie) wohnte auch die Prinzessin Augusta bei. Sie fand Gefallen an Curtius' Art und ward ihm, nicht ohne zunächst auf Widerspruch zu stoßen, als Erzieher für ihren Sohn, den Prinzen Friedrich Wilhelm. Fünf Jahre waltete Curtius seines Amtes im Hause des Prinzen Wilhelm. Junge Freundschaft verband bald Erzieher und Zögling. Auch des Prinzen Wilhelm Jüngling ward Curtius zu teil. Im Jahre 1850 wandte sich Curtius wieder seiner akademischen Lehrtätigkeit zu. Eine Berufung nach Göttingen machte ihn 1856 Berlin abend, aber 1863 kehrte er wieder zurück.

Curtius entfaltete in Berlin ein überaus reiches Schaffen. Vieles kam zusammen, was ihm dazu befähigte. Unvergleichlich ist seine ungenügende Begabung. Zu der vorzüglichen wissenschaftlichen Befähigung gesellte sich bei ihm poetische Begabung und dazu kam ein stets vorhaltender Drang zum Schaffen und ein reges Verständnis, Arbeit im großen zu organisieren. Das nächste für Curtius war die weitere Verarbeitung des Ertrages seines ersten griechischen Aufenthaltes; so entstanden nach die Schriften „Athen“ und „Olympia“ und vor allem sein erstes größeres Werk „Aeloponnesos, eine historisch-geographische Beschreibung der Halbinsel“ (1851 und 1852). In der Folge war es geraume Zeit hindurch die griechische Geschichte, auf die Curtius seine Arbeit ver wandte. Die Frucht davon ist Curtius' „Griechische Geschichte“, eines seiner Hauptwerke. Das Werk hat einen unbedeutenden Erfolg gehabt, obwohl gegen mancherlei die Kritik bisweilen sogar heftigen Einspruch erhob. Ausgeht geht nach dem, daß Curtius seiner Phantasie allzuviel Spielraum läßt, wo es ihm gilt, Lücken in der Überlieferung auszufüllen und Details auszumalen. Angesehen werden auch die Hypothesen, auf die Curtius seine Darstellung der ältesten Geschichte der vorhellischen

und hellenischen Stämme und deren Verhältnis zu den Völkern des Orients stützt. Dingen hat unbedeutend längere Vorzüge des Wertes die Anschaulichkeit der Schilderung, die Lebendigkeit der Erzählung, die gleichmäßige Kennzeichnung des inneren und äußeren Lebens der Völker, die treffliche Charakteristik. Als Vollgenossenschaft und deren karte Charakteristik. Als Ergänzung zu Curtius' griechischen Geschichtswerke darf man die Sammlung von Leben und Aufsätzen ansehen, durch die Curtius weiteren Kreisen ein besseres Verständnis der griechischen Kultur vermittelt hat.

Als Curtius zu Athen gelangt war, nahm er die Erforschung des klassischen Athens, der er in jungen Jahren allein nachgegangen, mit Hilfe anderer im großen Maßstabe auf. Hierbei zeigte er sein ganzes Organisations-talent. Er wählte junge Fachgenossen, Techniker und vor allem Offiziere als Mitarbeiter zu gewinnen. 1862 führte er mit Boetticher eine preussische wissenschaftliche Expedition zum Studium der Topographie von Athen nach Griechenland. Einen feten Charakter gab er dann der topographischen Forschung in Griechenland durch die Errichtung der archäologischen Reichsanstalt in Athen. Später wurden neue Fahrten ausgerüstet, jedoch das Feld topographischer Aufnahmen immer weiter ausgedehnt werden konnte. Raupert, Regels, Adler, Hirschfeld, Wilschöfer, Geizer, Hartwangler, Dörpfeld, Treu, Burgold u. a. waren Curtius' Gehilfen. Das hervorragendste Verdienst hat Curtius um die zuvor lange angeordnete planmäßige Aufbebung der Städte der olympischen Festfeier. Kaiser und Reich vereinigten sich zur Aufbringung der Kosten. Als Bevollmächtigter der Reichsregierung schloß Curtius 1874 mit der griechischen Regierung den Vertrag über Olympia. Im Herbst 1875 begannen die Ausgrabungen, die einmal neue wichtige Ergebnisse für die antike Crisunde, weiterhin aber eine über Erwartung reiche Ausbeute an bildlichen Denkmälern brachten. Für Jahre hindurch war den Archäologen neue reichliche







an, welcher in Djebel-Duise zu Beginn des Aufstandes ein mit der Steuerentziehung betrautes Genarmier-

— (U. C.) Einer offiziellen Veröffentlichung in den türkischen Blättern zufolge ist der zu fünfzehn Jahren schweren Kränkel erkrankte Albanese Hidir bin Fetih wegen „Geisteskrankheit“ benachdigt worden, welche Thatsache in den diplomatischen Kreisen der türkischen Hauptstadt das größte Erstaunen hervorgerufen hat. Der Genannte war des Todes an der Kaiserl. Sängerin Drabeg, einer überreichlichen Staatsangehörigen, sowie an dem Offizier bei der Militärmusik Nasaf Effendi Marigiamas überführt und wurde nach ausföndlich schnell durchgeführtem Prozess in Verhaftung des Umstandes, daß er die beiden Mordthaten „im Auftrag einer anderen Person“, die jedoch verschwiegen blieb, angeführt habe, zu der erwähnten Freiheitsstrafe verurteilt. — Gegenwärtig werden zwei von ausländischen jungtürkischen Vätern herausgegebene Broschüren in der Türkei in Umlauf gesetzt. Die eine, welche sich „Appell an die mohammedanischen Ulema“ betitelt, hebt die Bedenken der gegenwärtigen Regierung hervor und führt aus, daß der Parlamentarismus, dessen Adoption notwendig sei, nicht gegen die Satzungen des Islam verstoße. Die zweite, unter dem Titel „Vorwärts“, färdert die Unterlassungen, Fehler und Mißgriffe der Regierung seit dem letzten türkisch-russischen Kriege und fordert alle Gesellschaftsklassen, Religionen und Nationalitäten auf, gemeinsam und mit Hingabe eine Änderung des jetzigen Regierungssystems herbeizuföhren.

Merita.

Chicago. Der Sieg des republikanischen Kandidaten Mc Kinley ist durch Verlauf und Ergebnis der demokratischen Nationalkonvention, die noch vorgezogen Arthur Sewell-Raine als Kandidaten für die Vizepräsidenten nominierte, noch wahrheitsgemäßer geworden, als er schon vorher war. Die Mehrheit der Konvention zeigte sich zwar einig über das Programm, namentlich was die freie Silberprägung anbelangt, aber über die Frage, welchem Manne am 4. März 1897 an die Durchführung dieses Programms anvertraut werden solle, gingen die Meinungen weit auseinander. Die Verhandlungen hatten, wie schon aus dem kurzen telegraphischen Bericht herauszukommen war, einen sehr erregten, unordentlichen Charakter, und die Disziplinlosigkeit, welche die demokratische Partei schon seit einigen Jahren gekennzeichnet hat, kam auch auf der Nationalkonvention zur vollen Geltung. Es fehlten wirklich überragende, leitende neue Persönlichkeiten, und das von früher her vorhandene durften sich kaum leben lassen, wenn es nicht zum offenen Aufruhr kommen sollte. So verlief denn das Ganze ziemlich kaputt; nicht einmal der nabegelegende Gedanke, mit der republikanischen Silberminderheit sich über die Person des aufzustellenden Kandidaten in Verbindung zu setzen, gelangte zur Erlösung, und so kam es, daß die Niedertrübsal des erst 36 jährigen Bryan — eines extremen Silbermanns, der allerdings schon einmal dem Kongreß angehört, aber dessen Kandidatur keineswegs auf breiter Grundlage ruht, den Sieg davontrug. Das Bewußtsein der Silberpartei innerhalb der Konvention, hier eine große Mehrheit zu besitzen, verleitete dieselbe, einen eigenen Kandidaten ohne jede Rücksicht auf andere aufzustellen; sie hat nun im Lande für einen Mann einzutreten, dem dort selbst viele demokratische Anhänger des Silbers ihr Vertrauen entgegenbringen. Der Abfall der Anhänger der Goldwährung von der demokratischen Partei ist somit nicht die einzige Gefahr, mit welcher die demokratische Partei zu rechnen hat, sondern selbst unter den Silberleuten droht Spaltung und Wankhaltung. Ob der ganze Streit sich mit der Zeit nicht zu einem für die Einheit der großen Republik gefährlichen Zwiepsalt zwischen dem Westen und Süden einreihen, dem Osten andererseits auszuweichen wird, ist eine Frage, die zunächst nach beiderseits gelöst werden kann, die aber doch schon jetzt mehrfach laut geworden ist. ... Mehrere leitende demokratische Blätter verwerfen sowohl das Chicagoer Programm wie die Kandidatur Bryan. Die Goldleute werden ihre Wähler befragen, bevor sie sich über ihre weitere Haltung entscheiden. Hill und Williams haben die Konvention verlassen, ohne mitzutreten, was sie weiter beschließen.

Dresdner Nachrichten

vom 13. Juli.

X. Das Königl. Sächs. Schützen- (Jäger-) Regiment Nr. 108 beging am Sonnabend die Feier

ersten Kampagnenlandschaft — ausgestellt hat! Eine sehr erfreuliche Metamorphose ist mit Charles J. Palmis vor sich gegangen, der sich nach Überwindung einer ungelunden und abentheuerlichen Vontapfer zu jener praktischen Abendlandschaft abgestürzt hat, deren Mittelpunkt ein stiller, breiter, am dem Ufer mit Wasserpfützen bedeckter Wasserlauf bildet, auf dessen glatter Fläche die letzten Wölfer des Abends spielen. Auch eine zweite Landschaft von ihm, ein Bild von einem Flußufer auf einer jenseits einer Bogenbrücke liegende Stadt, in deren Häusern Lichter und Lampen brennen, ist ein Bild voll träumerischer Poesie und dabei mehr als in der Anwendung miteinander kämpfender Lichtwirkungen.

§ In der Wiener Wochenchrift „Neue Kunst“ veröffentlicht Gustav Schwarzkopf eine Plauderei über „Bieltschreiberei“. Er schildert darin, wie das Schriftstellern nachgerade für jeden und jede zum Sport wird und wie bereits die Kinder anfangen, „literarisch“ zu wirken: „Wenn Siegried“, schreibt er, „in seinem vierzehnten Jahre zu dichten anfängt, so empfindet er vor Vollendung des fünfzehnten bereits das dringende Bedürfnis, gedruckt zu werden. Das glaubt er sich, vor allen Dingen aber der Welt schuldig zu sein. Durch Vermittlung einiger Zeitungskritiker werden seine Dichtungen der „Welt“ zugeführt. Wenn einmal ein Duzend erschienen ist, stellt sich bei Siegried das Verlangen ein, eine Zeile, aus diejenigen, die nach die Mappe hängt, in Buchform zu sehen. Die Eltern haben das Verlangen begrifflich. Sie fragen, was soll man dem Jungen zum Gebärtsstag schenken? Soll man ihm ein Rab kaufen, oder soll man seine Gedichte druck n lassen? Wenn die Mittel reichen, erhält er beides: das Rab und die Erlaubnis, mit einem Verleger zu unterhandeln. Die brennende Sehnsucht nach Druckerwärme, welche die tausend Siegrieds empfinden, hat neue Geschäftszweige ins Leben gerufen. Die Speculation, die mit allen Eitelkeiten rechnen muß, hat sich auch der Eitelkeit, gedruckt zu werden, bemächtigt. Es giebt eine verhältnismäßig große Anzahl von „literarischen“ Wochenblättern, die zu dem Zwecke gegründet wurden, die Urzeugnisse in Poesie und Prosa von Siegried und Genossen aufzunehmen. Diese Blätter zahlen sich für den Beitrag kein Honorar, sie nehmen es, der Abonnemententscheid ist der Redaktorialer zu überlassen. Aber mehrere auf seinen Namen lautende Abonnementsscheine aufweisen kann, wird besser behandelt.

der fünfundsanzwanzigjährigen Wiederekehr des Tages, an welchem beim Einzuge der Truppen aus dem deutsch-französischen Kriege in Dresden Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg von dem hochseligen Könige Johann zum Chef dieses Regiments ernannt worden war. Obwohl die Aufsehen der Kaiserin wie der Hof umgebenden Gebiude stangen aus diesem Anlasse in schließlichen Schmutz. Hatten, Fahnen und Wappenschilder waren in großer Zahl in geschmackvoller Weise an den Wandflächen gruppiert, während die Witten dieser Flächen mit Stoffdrapierungen besonders geschmückt waren. Nach 4 Uhr nachmittags hatte das Regiment im Rahmenhofe Paradeaufstellung genommen. Auch zahlreiche hohe Offiziere anderer Truppenteile waren zugegen. Gegen 4 1/2 Uhr trat Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg mit dem höchsten Adjutanten Rittmeister Krug v. Ridda zu Wagen auf dem Paradeplatze ein; alsbald folgte Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August mit höchstem Adjutanten Rittmeister Reil. Auf dem rechten Flügel der Kolonne hatte sich die Generalität mit dem Offizierskorps, auf dem linken eine Abordnung des hiesigen wie des Leipziger Vereins „Jäger und Schützen“ mit der Standarte aufgestellt, während an der Längsseite das Regiment aufgestellt war. Nach Entgegennahme des Kopperis schritt Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg unter den Rängen des Paradeplatzes, während die Truppen präsentierten, die Front des Regiments ab und grüßte alsdann auch die Vorstände der beiden Militärvereine, die Herren Riebel Dresden und Grünberg-Leipzig, durch Ansprachen aus. Nachdem Ihre Königl. Hoheiten die Generalität mit den übrigen Offizieren in der Mitte des Rahmenhofes Aufstellung genommen hatten, befiel die Hoheit unter den Rängen des Paradeplatzes in Compagniefront vor seinem hohen Chef und formierte alsdann ein offenes Carré. Sodann hielt der Kommandeur, Hr. Oberst Riechhoff, eine Ansprache, in welcher er die Bedeutung des Tages hervorhob und der hohen Ehre, die dem Regimente vor 25 Jahren zu teil geworden war, gedachte. Derselbe Liebe, welche damals dem hohen Chef vom Regimente entgegengebracht worden sei, befehle auch heute noch den Truppenkörper und, wenn Se. Majestät, sei es im Kriege oder im Frieden, des Regiments bedürfen werde, so werde es mit freudiger Begeisterung diesen Ruf Folge leisten. Das Gedächtnis der Liebe und Treue sang aus in einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den König, worauf die Kapelle die Sachsymphonie intonierte. Alsdann wendete sich der Regimentskommandeur an Se. Königl. Hoheit den Prinzen Georg, um höchstselbst die Glückwünsche zu dem Jubeltage darzubringen, welche Redner in ein dreifaches Hoch auf den Erlauden Chef zusammenfaßte. Se. Königl. Hoheit dankte alsbald für die Glückwünsche, gedachte der Ruhmestage der Väter und sprach die Ueberezeugung aus, daß das Regiment seine Ehre allezeit hochhalten werde im Kriege wie im Frieden und sich in den Dank und die Anerkennung Se. Majestät des Königs erwerben werde. Im Anschluß hieran verlich höchstselbst im Auftrage Sr. Majestät dem Kommandeur des Regiments sowie dem Hauptmann v. Holleben und dem Sergeanten Büning Ordensauszeichnungen. Zum Schluß verlas noch der Regimentskommandeur einen Tagesbefehl Sr. Majestät des Königs, demzufolge das Regiment von jetzt ab den Namenszug seines hohen Chefs auf den Schließern der Uniformen zu tragen habe. Der Dank des Regiments für diesen neuen Beweis Königlichem Guld kam in einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät zum Ausdruck. Rannher begab sich Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg nachmals zu der Abordnung der obgenannten Militärvereine, um aus den Händen der Hochwürden eine Glückwünsche und ein Ehrenplakat entgegenzunehmen. Se. Königl. Hoheit gedachte mehrere ältere Kameraden durch Ansprachen aus und erlaubte sie, höchstselbst den Dank den Vereinen zu übermitteln. Darnach hatte der festliche Aktus sein Ende erreicht; die Truppen traten auseinander, die Herren Offiziere sammelten sich um die durchlauchigsten Prinzen im Offizierslokal, während den Mannschaften abends im festlich erleuchteten Park verschiedene Vergnügungen geboten wurden. — Das von dem Leipziger Verein „Jäger und Schützen“ überreichte Ehrenplakat ist aus der Kunsthandlung der Gebrüder Arnold in Plagwitz herangezogen. Das Titelblatt zeigt eine Säule mit der Büste Sr. Königl. Hoheit mit goldenen Eichenzweigen umschlungen, in deren Zweigenräumen die Namen der Schlachtfelder von Wlitz, Bryl, S. S., Sebnitz, Baris und St. Privat verzeichnet sind. Am Fuße der Säule läuft ein veränderter Schilde das sächsische Wappen, während ein anderer Schilde dem Erlauden Regimentschef einen Lorbeerkrans entgegenhält. Diese Gruppe ist auf dem schlagende Wlitz-Bey gedacht, wie der Hintergrund Paris mit dem vorliegenden Gelände und dem gegenüberliegenden Siebels erkennen läßt. Das zweite Blatt, die Zerfeste, zeigt ein Arrangement von Wappem, Initialen, Marschallstab und Regimentsausführungshüden.

Er darf mehr oder öfter Platz für sich in Anspruch nehmen. Nichtsdestowen ist der Eintritt verboten. Es ist ein ideales Verhältnis, ein Bild echter häuslicher Thätigkeit, die auf die Wirkliche Fremder ganz verzielt. Derjenigen, die die Zeitung schreiben, lassen sie auch auf ihre Rollen drucken und befragen auch das Leben ganz allein. Dem gefälligen Redakteur, der Siegried schreibt und damit eine allerdings beschreibende Erzählung gewinnt, hat sich auch der gräßliche Verleger zugefügt. Es giebt einige, die sich ausschließlich mit dem Verlag und Vertrieb solcher Bücher befassen, deren Druckkosten von den Autoren, und war reichlich bezahlt werden. Der größte Teil der Summe, die durch den Verkauf einzelner Exemplare erzielt wird, d. h. derjenigen Exemplare, die der Autor selbst für seine Freunde und Verwandten kauft, fällt auch nach dem Verleger zu. Siegried und Genossen wollen aber nicht nur schreiben und gedruckt sein, sie wollen auch kritisch gerühmt werden. Auch dafür ist gesorgt. Es giebt Blättern, die ausschließlich der Kritik dienen. Ihre Parole ist: Wer abnimmt, darf kritizieren. In diesen Blättern kann man lesen, wie Siegried über das Genie Eugens und wie Eugen über das Genie Siegrieds denkt und urteilt. (In Berlin giebt es eine Wochenchrift, in der die Autoren ihre Arbeiten mit der größten Unbefangenheit selbst omyen dürfen. Red.) Die jungen Herren sind darin wirklich nicht schüchtern oder küde und sehr gewandt im Abstreifen von beneigenden Beurteilungen. Sie sagen sich: Wenn wir uns nicht loben, wer soll es denn thun? Ihre fed zugeföhne Kainetät hat das edle Prinzip der Gegenseitigkeit solcher und schöner zur Entwidlung gebracht, als die längjährige Übung der Alten. Dieser schönen Einteilung ist es zu danken, daß Siegried und Genossen schon in jungen Jahren mit zahlreichen „lobenden Zeitungsausschnitten prunken“ können, ein Erfolg, der wieder zahlreiche neue Siegrieds schafft.

\* In einer kleinen Korrespondenz aus Bayreuth, die E. Humperdinck in der „Frankf. Ztg.“ veröffentlicht und die hauptsächlich Siegried Wagner Dirigententalemt zu betonen sucht, ist am Schluß folgendes gesagt: „Nachdem Sonntag (das war gestern) begannen die Generalproben unter Motil, acht Tage später findet die erste Aufführung der Tetralogie unter Richter's Leitung statt. Siegried Wagner wird vermutlich den dritten und fünften Gyllus dirigieren, auch spricht man davon, daß der Kaiser den letzten

auf einer Kammorrandleiste ruhend, auf; durch letztere wird die eigentümlichste materiel kontiert. Aber der Widmung erscheint im Hintergrunde die Burg Wettin. Obwohl die skulpturalische wie die bildliche Ausführung dieser Kreise dort als ein Meisterstück bezeichnet werden.

\* Se. Königl. Hoheit der Herzog von Braganza ist nach vierzigtägigen Aufenthalt hierseits, während dessen höchstselbst im Hotel „Alberichhof“ wohnte, am Freitag abend nach seinen Besitzungen bei Regensburg zurückgekehrt.

\* Ihre Hoheit die Frau Herzogin zu Schleswig-Holstein ist am vergangenen Sonnabend, nachmittags, nebst Prinzessinmätel Feodora von Solsdam nach Dresden zurückgekehrt.

\* Aus amtlichen Bekanntmachungen. In dankbarer Würdigung der Verdienste, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M. aus den Mitteln des Dr. Günstigen Versicherungsfonds verwendet werden soll, veranstaltet jetzt der Rat unter Aufsicht der hiesigen Bauverwaltung eine öffentliche Ausschreibung, welche sich der verstorbenen Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jur. Städel um das Wohl der Stadt Dresden erworben hat, beschloß der hiesige Rat dem Gedennten zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnenendmal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Brunnenendmal, zu dessen Ausführung die Summe von 90000 M















Vorläufige, mehr als hinreichend ausgedehnte wurde. Die...

Nach der Angabe des Kaiserl. k. k. Reichs-Comptrolors...

folgen, die sich im Jahre 1894 auf 22,225,000 Taler, im Jahre...

Tageskalender. K. Gemäldegalerie (Bwinger). Dienstag, Donnerstags...

Foulard-Seide 95 Pfg. bis Mk. 5.85 p. meter in den neuesten Dessins und Farben

Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant).

Bekanntmachung, die Einholung der polizeilichen Erlaubnis zur Veranstaltung von...

V. Deutsches Sänger-Bundesfest. Sonderzug von Dresden nach Stuttgart, Donnerstag, den 30. Juli 1896.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen, Ostmann.

Der akademische Rath. Redlichhaus Restaurant, Dresden-A., a. d. Carolabrucke.

Zur Reise! Spezialität: Echte Fournierkoffer ohne Papier und ohne Nohr im Hauptfurper...

Visiten-Karten angefertigt in geschmackvollen in anderen Buchdruck...

Table with columns: Datum, Welden, Her, Gser, Wibe, etc. Includes meteorological data for Dresden.



Dresdner Börse, 13. Juli 1896.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 13. Juli 1896. Columns include company names (e.g., Deutsche Reichsbank, Dresdner Bank) and their respective prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 13. Juli 1896. Columns include company names (e.g., Dresdner Bank, Dresdner Kreditanstalt) and their respective prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 13. Juli 1896. Columns include company names (e.g., Dresdner Bank, Dresdner Kreditanstalt) and their respective prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 13. Juli 1896. Columns include company names (e.g., Dresdner Bank, Dresdner Kreditanstalt) and their respective prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 13. Juli 1896. Columns include company names (e.g., Dresdner Bank, Dresdner Kreditanstalt) and their respective prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 13. Juli 1896. Columns include company names (e.g., Dresdner Bank, Dresdner Kreditanstalt) and their respective prices.

Die im Markt befindlichen Industriepapiere...

Neueste Börsennotizen.

Dresdner Börse, 13. Juli. Hier liegt, nach hauptsächlich auf die gestiegenen Ertrags...

Bank- und Kreditaktien.

Bank- und Kreditaktien. Deutsche Reichsbank 211,00, Dresdner Bank 199,00, Dresdner Kreditanstalt 199,00...

Bank- und Kreditaktien.

Bank- und Kreditaktien. Dresdner Bank 199,00, Dresdner Kreditanstalt 199,00, Dresdner Kreditanstalt 199,00...

Bank- und Kreditaktien.

Bank- und Kreditaktien. Dresdner Bank 199,00, Dresdner Kreditanstalt 199,00, Dresdner Kreditanstalt 199,00...

Bank- und Kreditaktien.

Bank- und Kreditaktien. Dresdner Bank 199,00, Dresdner Kreditanstalt 199,00, Dresdner Kreditanstalt 199,00...

Bank- und Kreditaktien.

Bank- und Kreditaktien. Dresdner Bank 199,00, Dresdner Kreditanstalt 199,00, Dresdner Kreditanstalt 199,00...